

Sehr geehrter Herr Senator,  
liebe Gäste,  
liebe Illustratorinnen und Illustratoren,

die Jury für den Hamburger Bilderbuchpreis 2019 hat zwei Tage gebraucht, um 176 Einsendungen zu sichten, die dazugehörigen Buchkonzepte und Geschichten zu verstehen und am Ende 72 Beiträge für die Ausstellung auszuwählen, die wir heute Abend eröffnen. Zehn davon sind für die Shortlist nominiert und schließlich ist ein Hauptpreis bestimmt worden.

Das konnte in so kurzer Zeit nur gelingen, weil Saskia Danielewsky von der Fabrik der Künste zusammen mit Ruby Warnecke und Magdalena Adomeit von der HAW Hamburg die Sache so vorbereitet haben, dass die Jury konzentriert und komfortabel zwischen den ausgebreiteten Mappen hin und her wandeln und alles miteinander vergleichen konnte. Wir bedanken uns sehr herzlich für diese Unterstützung.

Die Jury selbst bestand aus sieben Erwachsenen, in deren Berufsleben Bilderbücher eine entscheidende Rolle spielen. Und zwar genau zur Hälfte aus solchen, die als Künstlerinnen und Künstler selbst Bilderbücher entwerfen, schreiben und illustrieren und zur anderen Hälfte aus Expertinnen und Experten, die wissenschaftlich, vermittelnd oder verlegerisch damit zu tun haben.

Bei sieben Personen geht das natürlich nur auf, wenn eine auf zwei Feldern tätig ist und das war in unserem Fall Franziska Walther, die Vorsitzende der Illustratorenorganisation IO, dem Berufsverband der Illustratoren in Deutschland, die gleichzeitig eine erfolgreiche Illustratorin ist.

Zur Jury gehörten außerdem:

Die Leiterin des Kinderbuchhauses im Altonaer Museum, Dr. Dagmar Gausmann-Läpple, die Verlegerin des Carlsen Verlags, Renate Herre, der Jugendliteraturkritiker und ehemalige Verleger des Atlantis Verlags, Hans ten Doornkaat – er ist Schweizer und wir können daher von einer internationalen Jury sprechen – und auf der Seite der Künstler, neben mir selbst, Nadia Budde, die vielfach gekrönte Königin der Bilderbuchpreise sowie der Illustrator und Autor der weltbekannten Mäuseabenteuer, Torben Kuhlmann.

Sie alle haben sehr engagiert und manchmal geradezu leidenschaftlich jedes Buchprojekt in die Hand genommen, abgewogen und diskutiert, ob es wohl zum Profil des Hamburger Bilderbuchpreises passen könnte. Aber was ist das Profil des Preises?

Kurz gesagt, möchten wir ästhetisch anspruchsvolle Illustrationen und Buchkonzepte prämiieren, die mit intensiven Bildern ihre Geschichten erzählen.

Sensibilität, Sorgfalt, etwas Eigensinn, handwerkliche Überzeugungskraft und eine klare Designidee sind entscheidend – inhaltliche Themen, Stilrichtungen und Zielgruppen sind nicht festgelegt.

Wir möchten mit diesem Illustrationspreis künstlerisch motivierten Bilderbüchern Aufmerksamkeit verschaffen, denen man anmerkt, dass sie für Menschen gedacht und gezeichnet werden und nicht für Marktsegmente.

Darum hat der Verein Neues Bilderbuch den Preis für Buchprojekte ausgeschrieben, die noch nicht veröffentlicht worden sind.

Der Hamburger Bilderbuchpreis ist eine Auszeichnung für Bücher, die es noch nicht gibt, damit es sie gibt. Dieses Ziel hat uns bei der Juryarbeit geleitet und motiviert.

Neue Bilderbuch-Projekte entstehen in den Ateliers nicht selten ohne Auftrag – parallel zur professionellen Illustratorenarbeit – weil die Zeichnerinnen und Zeichner eben nicht nur arbeiten, weil und wenn sie dafür bezahlt werden, sondern auch, weil sie sich – im eigenen Auftrag – ihrer Begabung entsprechend, sinnvoll beschäftigen und vielleicht etwas Neues entwickeln möchten.

Gleichwohl kostet auch diese Zeit Geld und wir wünschen uns, dass durch den Hamburger Bilderbuchpreis, alle zwei Jahre, zumindest eines dieser Projekte etwas entspannter durchgeführt oder sogar ermöglicht werden kann.

Geldangelegenheiten klingen im Zusammenhang mit Kunst immer etwas traurig, als würde die sogenannte „Realität“ die Künstlerinnen und Künstler am Ende doch noch einholen und zu fassen kriegen – und nicht umgekehrt. Die Illustrationen für den Wettbewerb müssen deswegen aber nicht tiefschürfend oder humorlos sein.

Ich denke an eine Situation am zweiten Tag der Jurysitzungen, als Franziska Walther und Nadia Budde kichernd bei einem Bilderbuch standen und offenbar nicht mehr aufhören konnten. Als Frau Budde so sehr lachen musste, dass ihr die Tränen kamen, standen wir im nächsten Moment natürlich alle bei diesem Wettbewerbsbeitrag und haben versucht, den ästhetischen Rang der Lustigkeit einzuordnen. Das ist gar nicht so einfach, wenn man dabei auf Bilder schaut, die –vorsichtig ausgedrückt – etwas unernst zurückschauen.

Sie finden das Buch jedenfalls bei den zehn nominierten Beiträgen auf unserer Shortlist und können sich später in der Ausstellung selbst einen Eindruck verschaffen.

Das Werk heißt „Raus aus der Suppe“ und die Autorin ist Lucie Weiße.

Ich möchte Ihnen nun auch die anderen Nominierungen vorstellen und bitte die Illustratorinnen und Illustratoren, zu mir nach vorne zu kommen, um ihre Urkunden entgegenzunehmen.

Anna Geselle	DIE PERLENTAUCHERIN
Anna Gusella	MONTAG
Inga Krause	PETRICHOR
Anja Mikolajetz	DAS MUSIKALISCHE NASHORN
Pauline Pete	KOTORIS RETTUNG
Ludwig Pfeiffer	TEE FÜR ALLE
Claudia Schramke	DER HUND
Tess Smith-Roberts	MISSED CONNECTION
Lucie Weiße	RAUS AUS DER SUPPE

Alle Projekte, die wir nominiert haben – eigentlich alle, die wir hier ausstellen – können aus unserer Sicht wunderbare Bücher werden und wir verstehen unsere Liste insofern als eine Empfehlung der Jury an interessierte Verlage.

Die Liste besteht aus zehn Büchern – neun Titel habe ich bereits genannt – und für das zehnte Buch ist die Verlagsfrage bereits entschieden.

Zum Hamburger Bilderbuchpreis gehört, dass – neben dem Preisgeld – das prämierte Werk vom Carlsen Verlag veröffentlicht wird.

Die Entscheidung für die Preisträgerin des Hamburger Bilderbuchpreises 2019 ist von der Jury einstimmig getroffen worden.

Wir waren uns einig und – obwohl die Texte und Geschichten der Bücher im Wettbewerb nicht entscheidend sind – haben wir uns im Nachhinein auch darüber gefreut, dass wir ein Illustrationsprojekt auszeichnen können, dessen Thema gegenwärtig für Kinder und Erwachsene nicht zu übersehen ist.

Erzählt wird die Geschichte von Marika und den Kindern eines Dorfes in den ukrainischen Karpaten. Sie müssen dort ohne ihre Eltern auskommen, denn diese befinden sich „im Westen“ um das Geld für Kleidung, Unterhalt und Ausbildung zu beschaffen. Eines Tages beschließen die Kinder, die Geldscheine zum Träger ihrer wichtigsten Botschaft an die Eltern umzufunktionieren: Sie sollen bei ihnen sein. Das Bilderbuch ist angelehnt an eine Erzählung der ukrainischen Autorin Yaroslava Black.

Ich möchte jetzt einige Einschätzungen der Jurymitglieder sinngemäß zitieren, mit denen das Votum begründet worden ist:

*- Herausragend ist das Buch durch seine unprätentiöse Ernsthaftigkeit.*

*- Das Werk erscheint wie eine Gedankensammlung.*

*Es nutzt eine reduzierte, manchmal skizzenhafte Ästhetik und erhält dadurch einen tagebuchhaften Charakter.*

*Oft sind es nur wenige Striche, die ein fragmentarisches und deutungsoffenes Portrait einer Heimat und der dazugehörigen Traditionen zeichnen – gespickt mit kleinen Anekdoten.*

*Trotz der reduzierten Farbgebung wirkt das Buch zu keiner Zeit düster, traurig oder unmittelbar moralisierend, sondern eher dokumentarisch.*

*Das dies gelingt, ist eines der größten Verdienste der Illustratorin.*

*- Ein leises, zartes und gleichzeitig sehr ausdrucksstarkes und berührendes Buch.*

*- Es ist ein Bilderbuch, das ein mutiges und gesellschaftlich relevantes Thema visuell einzigartig erzählt und zur Auseinandersetzung einlädt.*

*Im Wechsel zwischen Vignetten und ganzseitigen Bildern entwickelt die Geschichte Spannung und Erzähkraft.*

*Die bildnerischen Mittel werden zu einem künstlerisch höchst anspruchsvollen, gelungenen Ganzen verbunden.*

*- Poetisch und stilistisch glaubwürdig wird Kindern und Erwachsenen eine Geschichte aus unserer realen Welt erzählt und dabei in eine magische Bildwelt transformiert.*

*Die Bilder lassen Raum für die eigene Phantasie und für Fragen beim gemeinsamen Lesen und Anschauen dieses Buches. Nichts wird hier durch das Bild „auserzählt“, dennoch gibt es genügend Details, um Kinder immer wieder fragen zu lassen: Was ist das? Was bedeutet das? Bildmächtig – mit Poesie und Raum für eigene Gedanken umgesetzt – großartig.*

*- Ich freue mich über eine sehr würdige, erste Preisträgerin des Hamburger Bilderbuchpreises.*

Das waren die Stimmen der Jury und ich habe nun die Ehre und das Vergnügen, den Preis im Namen des Verein Neues Bilderbuch zum ersten Mal zu verleihen.

Der Hamburger Bilderbuchpreis 2019 geht an die Illustratorin Ulrike Jänichen für die Bilder zu ihrem Buch ZUG DER FISCHER – Herzlichen Glückwunsch!

